

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 19 (1961)

Artikel: Der Lobsigensee
Autor: Büren, G. von / Leiser, G.
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Mit den Untersuchungen zur vorliegenden Arbeit hat Herr Dr. G. von Büren am 22. September 1949 begonnen. Sie wurden während etwas mehr als drei Jahren in möglichst monatlicher Folge durchgeführt. Zwölf Wochen vor seinem Hinschied, am 18. November 1952, wurden sie abgeschlossen. Bestimmt hatte er aber noch die Absicht, verschiedene ergänzende und abklärende Untersuchungen vorzunehmen. Auch war es ihm selbst nicht mehr vergönnt, die Untersuchungsergebnisse zu verarbeiten. Diesen Umständen ist beim Studium dieser Schrift Rechnung zu tragen.

Herr Dr. von Büren hatte in den vergangenen zwei Dezennien fast alle kleinen Seen des bernischen Mittellandes untersucht und ist in der Hoffnung an den Lobsigensee herangetreten, dort noch einige Beiträge zur vergleichenden Limnologie beizubringen. Der Lobsigensee interessierte ihn, weil er seiner geringen Tiefe von maximal 2,65 Meter wegen zu den teichartigen Gewässern gehört, spezifischer Eigenschaften wegen aber doch als See angesprochen werden muß. Im Vordergrund seines Interesses stand die Frage, ob sich im Verlaufe des Sommers, vielleicht nur vorübergehend, doch eine Schichtung der Temperatur bildet. Wenn man sich nämlich in diesem Zusammenhang vergegenwärtigt, daß im 5 Meter tiefen Inkwilersee und im 6,5 Meter tiefen Geistsee den ganzen Sommer über eine stabile thermische Schichtung besteht, so mußte im Falle des nur 2,65 Meter tiefen Lobsigensees ein interessanter Grenzfall vorliegen.

Seine Untersuchungen umfaßten hauptsächlich Pegel-, Temperatur- und Durchsichtigkeitsmessungen, Stechen von Bodenprofilen und Entnahme von Wasserproben aus verschiedenen Tiefen zur Analyse, sowie Planktonfänge. Nebenbei wurden auch floristische und faunistische Erhebungen der Uferpartien und der nächsten Umgebung des Sees gemacht. Vom seinerzeitigen Inhaber der Fischereipacht, Herr Fürsprecher OTTO

KOPP in Bern, erhielt er die freundliche Erlaubnis, dessen Boot für die Durchführung der Arbeiten auf dem See zu benützen. Ferner wurde er in zuvorkommender Weise von Herrn Dr. med. M. KELLER in Schüpfen in die örtlichen Verhältnisse des Lobsigensees und seiner Umgebung eingeführt. Beiden Herren sei für ihr freundliches und verständnisvolles Entgegenkommen nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß der Lobsigensee zu Beginn des Zweiten Weltkrieges Brutreservat war und dieses Gebiet später aus finanziellen Gründen in der erwähnten Eigenschaft aufgegeben werden mußte. Es war dann nicht zuletzt auch das Verdienst von Herrn Dr. G. von Büren, daß den Naturschutzbeflissenen dieses Gebiet wieder in Erinnerung gerufen worden ist, und daß der See mit seiner Uferzone in der Folge unter dem Einsatz der Naturschutzkommission der N.G.B. erneut unter Naturschutz gestellt werden konnte.

Geographisches und Morphologisches

Der Lobsigensee liegt in einer Terrainmulde (518 m ü. M.), von der Isohypse 520 umgeben, auf der Nordabdachung des Frienisbergplateaus, östlich von Lobsigen, in der Gemeinde Seedorf. Es handelt sich dabei um ein ovales Seebecken mit ziemlich regelmäßiger Konfiguration, dessen Längsachse in nordost-südwestlicher Richtung verläuft. Seine größte Länge beträgt 200 m, die Breite 150 m. Der See weist einen Flächeninhalt

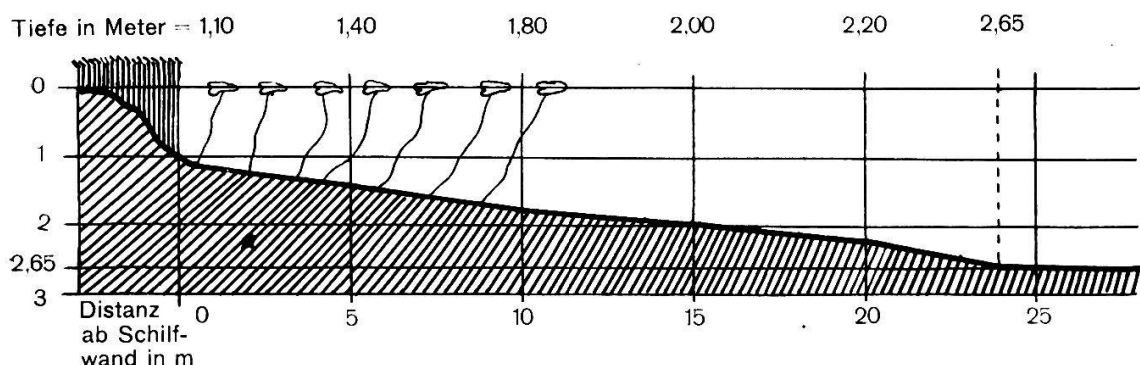


Abb. 1 Profil der Bucht rechts vom Bootshaus